LERNEINHEIT ›KALA IST WEG‹

Deutsch mit der Boto-Bande lehren und lernen

WIE KANN EINE LERNEINHEIT AUSSEHEN, DIE SPRACHLICHE LERNZIELE MIT BNE*-ZIELEN UND PERSONAL-SOZIALEM LERNEN VERBINDET?

Dazu gilt es zunächst eine kindgemäße Problemstellung zu finden, die dann gemeinsam bearbeitet werden kann: In der Boto-Welt ist unser Monster Kala verschwunden; das entsprechende Stoff-Monster fehlt in der Boto-Familie vor Ort. Boto ist sehr besorgt, wie es **Kala** geht. Er beziehungsweise die Lehrkraft regt an, im ›Klassenzimmer‹ nach Kala zu suchen mit folgender Dialoggestaltung:

Boto: »Ich suche Kala auf / unter / neben dem Tisch. Wo suchst du?«
Kind 1: »Ich suche Kala unter meinem Stuhl.«
Boto: »Hast du Kala gefunden. / Hast du sie gefunden?«
Kind 1: »Nein, hier ist sie nicht.«
Kind 2: »Ich suche Kala neben dem Regal.« …
Kind 2: »Hier ist sie auch nicht.«
…

Es stellt sich heraus: Wir alle finden sie nicht, obwohl wir doch im ganzen Zimmer gesucht haben. Boto überlegt laut, wen wir vielleicht fragen können, wo Kala steckt.

Boto hat die Idee, mit **Tobo** zu telefonieren, der in diesem Zeitraum leider nur per Telefon ins All erreichbar ist, da er für ein großes Familienfest zum Heimatplaneten zurückmusste. Das Monster Tobo ist aber der berühmte Rätselknacker und derjenige, der immer eine Lösung ›errechnen‹ und sich ausdenken kann. Wie erreichen wir ihn? Und kann er uns helfen, Kala zu finden? Dazu benötigen wir ein besonderes Telefon, was auch in der Boto-Welt funktioniert, und eine besondere Form der Kommunikation im All, bei der alle mithelfen müssen.

PROBLEMLÖSUNG TEIL 1

Eine Bastel-Aufgabe mit Upcycling von Altmaterial zur Herstellung eines passenden Kommunikationsmittels:

Boto regt an, ein spezielles Telefon zu bauen, mit dem wir ins All telefonieren können. Das muss natürlich über große Wegstrecken funktionieren und auch an Boto angepasst sein. Da Boto nicht nur drei Augen, sondern auch dahinter versteckt drei Ohren hat, benötigen wir ein Telefon mit drei ›Hörern‹ und einer großen Sprechmuschel. Dieses Spezialtelefon bauen wir gemeinsam aus Klorollen und passenden Antennen aus Strohhalmen oder ähnlichem Material; als Sprechmuschel nutzen wir einen Joghurtbecher und verbinden dies mit fingergehäkelten Schnüren (gegebenenfalls bauen wir auch ein reguläres Dosentelefon mit ›Drei-Ohrentechnik‹). Jetzt kann Boto Tobo anfunken und mit ihm sprechen.

PROBLEMLÖSUNG TEIL 2

Die Kommunikation gestalten:
Der Kanal funktioniert dem Boto-Konzept folgend in der Primärsprache Deutsch und hat noch ein Problem: Man kann immer nur EIN Wort beziehungsweise EINE Wortgruppe zu EINEM Kind sagen mit Boto als ›Telefonverstärker‹ beziehungsweise als ›Rezeptionist‹, der das Boto-Telefon bedienen kann. Tobo ist auch etwas schwer zu verstehen, Boto muss die Wörter mehrmals sagen, bis Tobo es als korrekt gehört bestätigt — jedes Kind bekommt durch das Telefon via Boto dieses Wort / diese Wortgruppe zugesprochen und soll das Wort selbst nochmals laut aussprechen und damit als Wortmerker in die Runde geben, aber sich eben auch sein Wort merken (gegebenenfalls auch eine passende Bildkarte dazu suchen und aufdecken).

Es ergibt sich folgende Info aus dem All, die Tobo den Kindern zukommen lässt:
»Hallo liebe Freunde, Kala versteckt sich in Frau Schneiders (→ *Name der Lehrkraft*) Tasche.«

Die Pädagogin, hier Frau Schneider genannt, ist selbst ganz verwundert, dass ausgerechnet in ihrer Tasche nun Kala zu finden sein soll und lässt ein Kind dort nachschauen. Tatsächlich liegt Kala in der Tasche und schläft!
Problem gelöst.



ANSCHLUSSAUFGABE 1

Es stellt sich aus Sicht der Kinder nun die Frage, warum Kala dort gelandet ist (→ eigene Episode dazu, wie Kala in die Tasche kam) und wie es Kala so ganz alleine in der Tasche ergangen ist (→ eigene

* Die Abkürzung BNE steht für **B**ildung für **n**achhaltige **E**ntwicklung.

Episode / Traumgeschichte, dass Kala sich in dieser Tasche sehr allein fühlt und sie es gar nicht mag, ganz allein zu sein).

Kala selbst freut sich riesig, dass sie wieder in der Kindergruppe ist und die anderen der Boto-Bande wiedertrifft! Sie bedankt sich bei den Kindern und bei Boto, dass sie sich so viel Mühe gegeben haben, sie zu finden. Boto erzählt ihr, dass Tobo dabei eine wichtige Rolle gespielt hat.

ANSCHLUSSAUFGABE 2



Wir müssen uns alle auch bei Tobo bedanken. Wie machen wir das?

Kala hat die Idee, einen Bilder-Brief mit einer Audio-Ergänzung an Tobo schicken, um ihm zu danken. Dieser Dank geht logischerweise wieder über das komplizierte Telefon — diesmal malen / gestalten alle Kinder zusammen ein Bild, was Tobo und die Kindergruppe in einem gemeinsamen Kreis darstellt. Alle Kinder schreiben ihren Namen auf das Bild beziehungsweise unterschreiben darauf. Dies wird dann mit dem Telefonapparat, der nun auch eine gebastelte Ergänzung zum Versenden von ›Fotografien / Bildern‹ bekommen muss, an Tobo geschickt.

Zusätzlich kann das Bild von der Lehrkraft real abfotografiert werden und dann in eine digitale Boto-Gruppe geschickt werden, die alle ›Schätze‹ und wichtigen Erlebnisse der Kindergruppe dokumentiert.

Für die Audio-Ergänzung überlegen die Kinder, wie sie sich selbst in ihrer eigenen Sprache bei Tobo bedanken würden, damit Tobo auch weiß, wie der Dank von den Menschen klingt, die das schöne Bild erstellt haben. Boto erzählt dann, wie sich die Boto-Bande auf Deutsch bedankt. Anschließend spricht jedes Kind seinen persönlichen Dank ins Boto-Telefon und darf sich deshalb auch aussuchen, welche Sprache es dafür verwendet — schließlich wollen die Boto-Monster ja auch ein klein wenig die Welt der Kinder kennenlernen und freuen sich, wenn sie als Außerirdische lernen können, wie man sich vor Ort (im Sitzland / in den Erstsprachen der Kinder) höflich bedankt. Außerdem muss diese Nachricht ja auch durch das All bis zu Tobo kommen, da es ist gut, wenn es mehrere sprachliche Variationen des Dankes sind, die via Boto-Telefon durch das All gesendet werden.

In der gesamten Lerneinheit werden folgende Kompetenzen anvisiert:

- Sprachkompetenzen im Bereich Hörverstehens (beispielsweise der Erzähl-Episode folgen und das Problem ›Kala ist weg‹ verstehen)
- Sprachkompetenzen der Sprachproduktion zu ›Suchen und Finden‹, Präpositionen, jemandem für etwas danken, Gefühle ausdrücken
- Mehrsprachigkeit via Dankesformeln in verschiedenen Sprachen und ihre Relevanz für alle Beteiligten inklusive die Boto-Bande
- Soziales Lernen, indem alle gemeinsam helfen, Kala zu finden und auch Bastel-Lösungen (Boto-Telefon, Wir-bedanken-uns-Bild an Tobo) gemeinsam erstellt werden
- Perspektivübernahme fungiert als Bindeglied zwischen sozialem Lernen und BNE-Lernen: Wie ist es, jemanden aus der Gruppe zu vermissen? Wie hat sich Boto gefühlt, als er Kala vermisst hat? Wie hat sich Kala in der Tasche gefühlt? Wie fühlen sich andere, wenn sie allein sind?
- BNE: ein gemeinsames Ziel verfolgen (Kala finden), Informationen teilen, Upcycling als Bastel-Paradigma; Freude am gemeinsamen Tun, um zu einer größeren Lösung zu kommen; als Kinder-Team etwas erreichen, was allein schwierig wäre, beispielsweise ein Telefon zu bauen, was ins All telefonieren kann und mit diesem Instrument auch etwas zu bewirken (Kala wiederfinden und im Anschluss Tobo dafür zu danken)
- ästhetisches Lernen über die gemeinsame Gestaltung eines Bildes (eventuell mit vorhandenen Materialien wie Blättern, kleinen Steinchen (Mosaik-Idee), getrockneten Gräsern etc., sofern dies vor Ort niederschwellig verfügbar ist
- Literacy-Einbezug über den eigenen Namen, gegebenenfalls ist auch eine Widmung des Dankes für Tobo möglich, auch können die mehrsprachigen Dankesformeln zusätzlich auf das Blatt geschrieben werden, je nach Literacy-Stand der Gruppe.



Weitere Informationen und Materialien zur Boto-Bande finden Sie unter: https://www.goethe.de/prj/dlp/de/projekt/boto

Materialsammlung der Boto-Bande